

Lesen
Sie heute:

Fotojagd für Paris - auf Seite 2

Immer das Gute im Menschen sehen - auf Seite 4

TRO treibt Sport - auf Seite 8

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

Nr. 25 / 5. Juli 1963

15. Jahrgang

Ergebnisse besserer Arbeit

Uns allen zum Nutzen und dem Genossen Walter Ulbricht zu Ehren erfüllten wir den Halbjahrplan der Warenproduktion in unserem Werk mit 106 Prozent des Jahresplanes. Wir haben damit unsere Verpflichtung, die wir zum Geburtstag des Genossen Walter Ulbricht abgegeben haben, in Ehren erfüllt. Das stolze Ergebnis unserer Arbeit zeigt sich in der kontinuierlichen Erfüllung unseres Warenproduktionsplanes seit Januar dieses Jahres. Damit sind die ersten Ergebnisse unserer besseren politischen und ökonomischen Arbeit erreicht worden.

Ich möchte an dieser Stelle einen ersten Dank an alle Arbeiter,

Angestellten, Ingenieure, Techniker, Frauen und Jugendlichen unseres Werkes für ihre hervorragenden Leistungen im ersten Halbjahr aussprechen. In allen Kollektiven unseres Werkes wurde mit großer Begeisterung an der Erfüllung unserer Aufgaben gearbeitet. Es ist mir nicht möglich, an dieser Stelle die Erfolge, die in den einzelnen Brigaden und Abteilungen in dieser Zeit erreicht wurden, zu würdigen, das wird Aufgabe der Leitungen der einzelnen Bereiche unseres Betriebes in den kommenden Wochen sein.

Dieser Erfolg unserer Arbeit muß Anlaß sein, aus den Erfolgen, aber auch aus den beim Kampf um die Erfüllung dieser Aufgaben zutage getretenen Mängeln Schlußfolgerungen

Der Schweißer HORST BOLDT ist Brigadier und liegt leistungsmäßig an der Spitze der Brigade. Bei hochproduktiven neuen Schweißverfahren hat der Arbeiterforscher Kollege Boldt seine Eigeninitiative unter Beweis gestellt und an der Einführung neuer Verfahren beigetragen. Neun Verbesserungsvorschläge im Jahre 1962 und einer in diesem Jahr sind nur ein Teil seiner Neuerertätigkeit

Fotos: Redaktion



Herzlich wurde unser Freund Nikita Chruschtschow von den TRO-Jugendlern begrüßt. Überall, wo sich unser Gast zeigte, jubelten die Berliner ihm und unserem Genossen Walter Ulbricht zu

Montagekapazität ist eine zentrale Aufgabe, mit deren Lösung wir die Schwächen in der allseitigen Erfüllung unserer Planaufgaben beseitigen müssen. Nutzen wir die Erfolge des ersten Halbjahres und organisieren unsere weitere Arbeit so, daß wir am Ende des III. Quartals dieses Jahres 75 Prozent unserer Warenproduktion erfüllt haben.

Wolter, stellv. Werkdirektor

Richtig verstanden

Elf Genossen und Kollegen, Männer, Frauen und Jugendliche, der Parteisekretär, der Facharbeiter, der Werkdirektor und die Konstrukteurin, überbrachten am 1. Juli unserem Genossen Walter Ulbricht die herzlichsten Glückwünsche und Grüße von den Werktätigen des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“.

Sie konnten nicht ohne Stolz von den guten Ergebnissen unseres Kollektivs in ökonomischer und politischer Hinsicht berichten und das Versprechen abgeben, daß alle Anstrengungen unternommen werden, um den gesamten Plan 1963 in Ehren zu erfüllen bzw. überzuerfüllen. Sie berich-

teten aber auch darüber, wie wir den guten Schwung des ersten Halbjahres nicht nur beibehalten wollen, sondern ihn noch verstärkt für die Erreichung unserer Aufgaben anwenden werden.

Eine nächste Etappe dazu wird das Betriebspressefest am 1. September sein. Zum Weltfriedenstag mindestens 70 Prozent des Jahresplanes erfüllt zu haben ist eines der Ziele unseres Betriebspressefestes, wobei die kulturelle Arbeit nicht zu kurz kommen wird. Im Gegenteil. Die Einheit von Ökonomie, Politik und Kultur ist die beste Garantie für die Erfüllung des Staatsplanes. Dann haben wir unsere Verpflichtung „Uns allen zum Nutzen - Walter Ulbricht zu Ehren“ richtig verstanden und angewandt.

Das
meinen
wir

Unser Plan

Unseren Halbjahresplan in der Warenproduktion erfüllten wir im Gesamtwerk mit 106 Prozent. Davon O 109 Prozent, F 103 Prozent, R 105 Prozent, N 92 Prozent, Sonstige 109 Prozent

Unser Pressefest

Ob in London, Paris, Warschau, Berlin, in anderen Groß- und Kleinstädten, Dörfern und Siedlungen unseres Kontinents, überall fotografiert alt und jung. Schönes bietet unser Leben, und das im Bilde festzuhalten, läßt sie zur Kamera greifen.

Als unsere französischen Freunde im April dieses Jahres bei uns weilten, haben sie ihr Erleben bei uns in der DDR in Bildern festgehalten und werden sich in späteren Jahren stets gern an diese Tage er-

innern. Wir erwähnen dieses, weil uns mit den Werktätigen des Pariser Betriebes SNECMA eine innige Freundschaft verbindet und wir auch in Kürze einen Freundschaftsvertrag abschließen werden.

Einen breiten Raum in diesem Vertrag wird die kulturelle Arbeit

kennenlernen, aber auch ihr schönes Paris. So ist es zwischen ihnen und uns abgemacht.

Fotojagd für Paris



einnehmen. So bietet sich doch geradezu ein Fotowettbewerb zwischen unseren Pariser Freunden und uns Berlinern an. Wir werden ihnen aus unserem Leben bildlich berichten und werden sie wiederum bei ihrer Arbeit, ihrer Freizeitgestaltung

Nun, liebe TROjaner, kommt es auf Sie an, recht viele Fotos einzureichen, von denen wir dann die besten für eine Ausstellung zusammenstellen und nach Paris schicken werden. Wir haben hierzu einen Fotowettbewerb ausgeschrieben mit dem Thema „Das demokratische Berlin und seine Menschen“. Dieses Thema läßt sich sehr vielseitig gestalten, zum Beispiel durch Bilder von unserem Berlin, von unserem Auf-

bau, unserem Heim, aus dem Kreise der Familie. Also ans Werk und viel Erfolg!

Eines wollen wir noch verraten, daß dieser Wettbewerb auf unserem Pressefest ebenfalls eine große Rolle spielen wird. Wir werden die für Paris ausgewählten Bilder ausstellen und die Kollegen für die besten Bilder prämiieren.

Sahr, BGL-Vorsitzender
Schumann, Fotogruppe

Wettbewerbsbedingungen zum Fotowettbewerb

Die Aufnahmen dürfen nicht vor 1962 aufgenommen worden sein. Die Abzüge sind auf weißem Papier im Mindestformat 18x24 cm zu liefern. Auf der Rückseite bitten wir den Namen mit der genauen Anschrift bzw. der Abteilung und Telefonnummer sowie eine kurze Erläuterung oder den Bildtitel anzugeben.

Jeder Werksangehörige kann bis zu zehn Bildern bei der AGL bzw. bei der BGL abgeben. Letzter Einsendetermin ist der 15. August.

Für die zehn besten Bilder sind Prämien ausgesetzt.

1. Preis 75 DM,
2. Preis 50 DM,
3. Preis 25 DM,
4. und 5. Preis 15 DM,
6. bis 10. Preis je ein wertvolles Buch.

Die Jury bilden alle Werktätigen des TRO. Alle angenommenen Bilder werden im großen Speisesaal ausgestellt und die besten von den TROjanern in einem Foto-Toto ermittelt.

Für diesen Wettbewerb steht jedem Werksangehörigen zum Vergrößern seiner Bilder das Fotolabor der Fotogruppe zur Verfügung. Die Chemikalien und Hilfsmittel werden kostenlos geliefert. Kollegen, die mit dem Vergrößern und Entwickeln nicht vertraut sind, werden von Mitgliedern unserer Fotogruppe unterstützt. Wenn Sie Schwierigkeiten oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den Kollegen Schumann, Abt. Hs/Zs, Telefon 582.

Jetzt funkkt es

Antwort der Haupttechnologie / Entwicklung auf den Artikel „BKV und Neue Technik nicht gefragt?“

Im Jahre 1962 wurde ein Gerät für das elektroerosive Auffunken von Hartmetallen auf die Schneidkanten von Werkzeugen im TRO angeschafft. Es handelte sich dabei um eines der ersten Geräte, die im Herstellerwerk fertig wurden. Erfahrungen über die notwendige Form des Auffunkens und die dadurch zu erreichenden Verbesserungen der Standzeit usw. lagen nicht vor. An Literatur über dieses Verfahren war nur ein sowjetisches Fachbuch vorhanden.

Um das Verfahren für das TRO anzuwenden, war es deshalb notwendig, eine Reihe grundsätzlicher Untersuchungen in bezug auf die zu verwendenden Hartmetalle, die Einstellung des Gerätes, die zu befunkenden Grundwerkstoffe und die zu befunkenden Flächen bei verschiedensten Werkzeugen durchzuführen. Diese Entwicklungsarbeit wurde dadurch verzögert, daß es nicht möglich war, Hartmetallstäbchen in ausreichenden Mengen für die Versuche kurzfristig zu erhalten. Außerdem mußte für die Untersuchungen der Materialien das In-

stitut für Reinstoffe der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Dresden hinzugezogen werden, da im TRO die erforderlichen Meßeinrichtungen nicht vorhanden sind.

Während im Institut für Reinstoffe Gefügeuntersuchungen usw. an den Musterteilen erfolgten, haben wir das Gerät schon nutzbar in der Produktion eingesetzt.

Nach wie vor war jedoch geplant, das vorhandene Gerät in der Werkzeugschleiferei einzusetzen, was dann auch Anfang Juni 1963 erfolgte. Das Gerät ist der Scharfschleiferei am 8. Juni übergeben worden. Gleichzeitig konnten auch die erforderlichen Unterlagen wie eine NF-Vorschrift sowie eine Arbeitsvorschrift für die Auswahl von Werkzeugen zum Befunken mit Beispielen und Katalogblättern übergeben werden.

Den Betrieben O und R wurde empfohlen, an Hand der erarbeiteten Unterlagen Rationalisierungskredite für weitere Geräte, die in den Schleifereien der Tischlerei und des Betriebes R eingesetzt werden sollen, zu beantragen.

Neumann, Haupttechnologie



Nicht übereinander, sondern untereinander

Kurzgesch(l)ossenes

Jedwede Maschine, die sich ein Betrieb zulegt, muß so eingesetzt werden, daß sie sich mit der Zeit amortisiert. Anders ausgedrückt, heißt das, daß man die Ausgaben für die Maschine bald wieder 'reinkommt. Man kauft sich also eine Drehbank, um darauf zu drehen. Keine Däumchen,

sondern Werkstücke. Nicht viel anders verhält es sich mit Automaten. In unserem Falle geht es um besondere Automaten. Man kann damit zwar nicht produzieren, trotzdem müssen auch sie ihr Geld bringen. Richtig ausgenutzt, erfreuen sie

Amortisation

uns mit Zigaretten, Keksen, Brause, Kaffee und was der Bedürfnisse mehr sind.

Je öfter sie voll sind, je mehr erfreuen sie uns und je schneller machen sie sich bezahlt.

Es kommt leider zu oft vor, daß man sich mittels

der Automaten keinen Bauch voll Brause, sondern voll Zorn holt, all-dieweil die Automaten leer sind.

Warum das so ist, weiß der Laie nicht. Man sollte aber nicht vergessen, daß es die Laien sind, die mit ihrem Geld helfen, daß sich die Automaten bezahlt machen.

Über 100 Prozent

Bisher ist unser Betriebsteil Rumelsburg, wenn es um die Berichterstattung über die Neuererarbeit im „TRAFO“ ging, immer ein wenig kurz gekommen. Dabei gab es einen großen Aufschwung. Wenn in diesem Jahr bisher 131 Verbesserungsvorschläge gegenüber 63 im vergangenen Jahr eingereicht und 115 Verbesserungsvorschläge gegenüber 80 im Jahr 1962 realisiert wurden, so kann man wohl sagen, im Betriebsteil R sprechen die Neuerer ein Wort mit und die Meisteraktive haben durch ihre verbesserte Arbeit entscheidend dazu beigetragen.

Auf dem richtigen Weg

Aus den Diskussionsbeiträgen der Neuererkonferenz des F-Betriebes

Im wahrsten Sinne des Wortes ist der gute Stand in der Neuererarbeit des F-Betriebes dem Kollektiv zu verdanken, nämlich dem Leitungskollektiv des Betriebes selbst. Sowohl der Betriebsleiter, Genosse Falk, als auch der Technische Leiter, Genosse Sendelbach, und die Mitarbeiter von FTN ließen sich davon leiten, daß Administrieren nicht die Erfolgsmethode in der Arbeit ist und die eigene Begeisterung und Initiative bei den Kollegen der Werkstätten wirkt.

Der BGL-Vorsitzende, Genosse Sahr, sieht in der bisherigen Neuererarbeit und den Diskussionen der Konferenz den Beweis, daß wir auf dem richtigen Wege sind, was nicht zuletzt durch die Planerfüllung im I. Quartal und im ersten Halbjahr bestätigt wird. Das A und O

unserer Planerfüllung liegt darin begründet, wie wir den Plan Neue Technik zum Produktionsplan stellen. Die neue Technik entwickelt sich in der Neuererbewegung. Das eine ist nicht vom anderen zu trennen, und dabei sind die Zusammenarbeit der Leiter mit den Gewerkschafts- und Parteifunktionären sowie die sozialistische Gemeinschaftsarbeit von größter Wichtigkeit für den Erfolg unserer Arbeit.

Jeden Monat kommt der Werkdirektor mit den Arbeiterforschern zusammen und berät mit ihnen verschiedene Aufgaben. Die Einbeziehung der Arbeiterforscher als den weitentwickeltesten Teil der Neuerer in die sozialistische Leitungstätigkeit sollte von jedem Leiter beachtet werden. „Dann werden wir im TRO“, so sagte der 1. Sekretär der BPO, „ähnliche Ergebnisse haben wie andere Großbetriebe, wo die Bearbeitungszeit von Verbesserungsvorschlägen vier- bis fünf Wochen beträgt wie zum Beispiel in den Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerken. Dort wird eine Form der sozialistischen

Gemeinschaftsarbeit, das ehrenamtliche Konstruktionsbüro, mit gutem Erfolg wirksam. Wenn Kollege Lohausen auf dieser Konferenz seine Mitarbeit an solch einem Konstruktionsbüro anbietet, dann sollte der Anfang gemacht werden und beim größten Teil der technischen Intelligenz Unterstützung finden.“

Kritisch einschätzen

„Der Plan der Neuerer“, so berichtete Genosse Sendelbach, „ist wesentlicher Bestandteil einer zielgerichteten Neuererarbeit. Verbesserungsvorschläge sind schöpferisch zu beurteilen und zu behandeln. Von der Quantität zur größeren Qualität zu kommen ist die Zielsetzung in der weiteren Neuererarbeit. Das Wissensniveau eines jeden Kollegen zu erhöhen trägt letztlich zur Qualitätserhöhung der Vorschläge bei.“ Dazu gehört, daß jeder Leiter, ob Betriebsleiter oder Brigadier, in seinem Bereich eine kritische technische Analyse führt und sich daraus Aufgaben sowohl für den Plan Neue Technik, Teil 2, als auch für den Plan der Neuerer stellt. Die Neuererarbeit ist nicht als etwas Zusätzliches zu sehen, sondern ist Bestandteil der Leitungstätigkeit.



← Dipl.-Ing. Kollege Lohausen

Ein Diplomingenieur sagt seine Meinung

Vorschläge wissenschaftlich untermauern

Die Bearbeitungszeit von Verbesserungsvorschlägen spielte bei den Diskussionen auf der Neuererkonferenz keine geringe Rolle. Wenn in der Neuererarbeit die breite Mitarbeit unserer Kollegen bei der Lösung der technischen, technologischen und organisatorischen Aufgaben mobilisiert wird, dann hat die Realisierungszeit von Verbesserungsvorschlägen dabei eine entscheidende Bedeutung. Elf Wochen Bearbeitungszeit sind gegenüber den vergangenen Jahren ein verhältnismäßig gutes Ergebnis. Kann es jedoch zufriedenstellen? Auf keinen Fall. Dieser Ansicht ist auch der Dipl.-Ing. Kollege LOHAUSEN, als er der Konferenz die Frage stellte, ob er elf Wochen nicht sehr viel Zeit sind.

lich zu untermauern und in der gemeinsamen Behandlung der Verbesserungsvorschläge ihre Qualität zu erhöhen. Ich bin überzeugt, daß den ehrenamtlichen Konstruktionsbüros auf diesem Wege und in dieser Form der Weg zu voller Wirksamkeit frei gemacht wird. Ich beteilige mich gerne dabei, Neuerern in der einen oder anderen Form zu helfen, aber das kann nicht dem Zufall überlassen bleiben. Mich interessiert, was an Aufgaben in dieser Hinsicht zur Verfügung steht? Unter den Angehörigen der technischen Intelligenz sollte sich in der Neuererarbeit ein Interessenwettbewerb auf großer Ebene entwickeln, dann werden auf der nächsten Neuererkonferenz im Oktober unsere Ingenieure und Konstrukteure nicht in der absoluten Minderheit sein, sondern von ihrem großen Erfahrungsschatz berichten.“

→ Auf der Neuererkonferenz wurden bewährte Neuerer und Aktivisten ausgezeichnet. Unser Kollege Alex aus Mr erhält hier den Glückwunsch für besondere Leistungen

Fotos: Redaktion



„Wir haben im Werk etwa 600 Fach- und Diplomingenieure, und das sind hochqualifizierte Kollegen. In ihnen steckt mehr Wissen, als sie in ihrer täglichen Arbeit verwenden und verarbeiten können. Dieser Kollegenkreis sollte den Neuerern helfen. Sie könnten mithelfen, die guten Gedanken und Anregungen der Neuerer wissenschaft-

Der Werkdirektor gab Ihnen den Auftrag, eine planökonomische Abteilung aufzubauen. Vielleicht können Sie, Kollege Schmolinski, uns kurz den Inhalt dieser Aufgabenstellung schildern.

Der Aufbau der planökonomischen Abteilung erfolgt im Rahmen der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, welches unter anderem auf der Wirtschaftskonferenz des ZK der SED und des Ministerrates der DDR im Juni d. J. im Mittelpunkt stand.

Es ist kein Geheimnis, daß wir seit einigen Jahren mit dem Ergebnis der Arbeit unserer Abteilung Planung unzufrieden sind. Eine Ursache dafür war zweifellos die mangelnde Qualifikation bzw. Energie der verantwortlichen Leiter dieser Abteilung. Eine andere Ursache ist darin zu suchen,

daß die Funktion und Aufgabenstellung und damit auch Struktur und Eingliederung in den innerbetrieblichen Apparat des Werkes nicht den wirtschaftlichen Grund-



sätzen der Planung und Leitung unserer sozialistischen Industrie entsprach.

Die Aufgabenstellung des Planungsleiters verlangt, daß eine planökonomische Abteilung als zentralfunktionales Organ des Werkdirektors zur Bestimmung, Koordinierung und Analysierung der Entwicklung der Produktion, Technik und Ökonomie mit Hilfe des Planes geschaffen wird.

Liegen bereits die ersten Arbeits-

ergebnisse vor bzw. welche Arbeiten stehen zur Zeit im Mittelpunkt Ihrer Tätigkeit?

Entsprechend der Weisung des Werkdirektors sollen die Untersuchungen am 15. August d. J. abgeschlossen sein. Selbstverständlich nehmen daran eine große Anzahl von Kollegen unseres Betriebes und darüber hinaus der Hochschule für Ökonomie und der Humboldt-Universität Berlin teil.

Gleichzeitig haben wir die Weisung erhalten, den Betriebsplan 1964 nochmals zu überarbeiten, damit im kommenden Jahr bessere Voraussetzungen für die Belegschaft unseres Betriebes bestehen, den Plan zu erfüllen. Das erfordert Gründlichkeit, Gründlichkeit und nochmals Gründlichkeit. Wir verbinden dabei beide Aufgaben, indem wir gleichzeitig mit der Abteilung die Teilpläne 1964 und die



Methodik der Planung erarbeiten und in Kraft setzen. Der Großteil der Mitarbeiter der Abteilung Planung arbeitet mit großem Eifer und scheut keine Anstrengungen, so daß ich die Gewißheit habe, daß die gestellten Aufgaben termingerecht gelöst werden.

Immer das Gute im Menschen sehen, es fördern und entwickeln

Der Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes hat beschlossen, daß nach Abschluß der Gewerkschaftswahlen in allen Betrieben die Neuwahlen der Konfliktkommissionen stattfinden. Die Konfliktkommissionen, die als gesellschaftliche Organe zur Erziehung und Selbsterziehung unserer Werktätigen in unseren Betrieben ihre Tätigkeit ausüben, sind einfach nicht mehr wegzudenken.

Die Arbeit der Konfliktkommissionen baut sich auf der Grundlage des Gesetzbuches der Arbeit und des Erlasses des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik über die grundsätzlichen Aufgaben und die Arbeitsweise der Organe der Rechtspflege auf. Die Konfliktkommissionen sichern die gesetzlich garantierten Rechte unserer Werktätigen, festigen das sozialistische Bewußtsein und helfen unseren Menschen bei der freiwilligen Einhaltung der sozialistischen Gesetzlichkeit. Sie beugen der Entstehung von Arbeitsschwierigkeiten, Rechtsverletzungen und Verstößen gegen die sozialistische Moral vor, indem sie die Ursachen aufdecken und überwinden helfen.

Ein Grundprinzip unserer sozialistischen Demokratie besteht darin, daß alle gewählten Organe, wenn ihre Wahlperiode zu Ende geht, vor ihren Wählern Rechenschaft über ihre Arbeit ablegen. Gerade in diesen Tagen haben einige Konfliktkommissionen unseres Werkes auf einer Wahlberichtsversammlung über ihre Arbeit gesprochen. Anderen steht diese Aufgabe noch bevor. Selten sind Rechenschaftsberichte von solcher Liebe zu den Menschen getragen wie die der Konfliktkommissionen, denn sie gehen bei ihrer Arbeit immer von der positiven Seite des Menschen aus. Sie sehen das Gute im Menschen und wollen dieses fördern und entwickeln. Darin liegt überhaupt die ganze Tätigkeit. Darum erscheint es auch notwendig, darauf hinzuweisen, daß sich unsere Kolleginnen und Kollegen von der falschen Vorstellung über die Arbeit der Konfliktkommissionen befreien müssen.

Im Vorbeugen und Erziehen liegt die Arbeitsweise der Konfliktkommissionen. Sie beraten und entscheiden in der Regel bei erstmalig begangenen geringfügigen Straftaten, das heißt, wenn der entstandene Schaden geringfügig ist, die Schuld des Gesetzesverletzers gering ist und er seine Straftat zugibt — also wenn der Sachverhalt aufgeklärt und einfach ist.

Antragsteller kann jeder sein, sowohl die staatlichen Organe, die gesellschaftlichen Organisationen als auch Einzelpersonen.

Wenn wir bei dieser Wahl in den großen AGL-Bereichen zwei und mehr Konfliktkommissionen wählen, so wollen wir erreichen, daß unsere Arbeit auf der Grundlage des sozialistischen Rechts noch weiter verbessert wird. Damit wollen wir aber auch eine verstärkte Teilnahme aller Werktätigen an der Rechtsprechung erreichen, damit sich das sozialistische Recht um so stärker auf unsere Produktion und unsere gesellschaftliche Entwicklung auswirken kann.

Konfliktkommission der AGL 2

Was jeder wissen muß

Die Konfliktkommission behandelt:

- Verstöße gegen die Gebote der sozialistischen Moral, insbesondere der sozialistischen Arbeitsmoral;
- Einsprüche der Werktätigen gegen Disziplinarmaßnahmen, die vom Betriebsleiter auf Grund der betrieblichen Arbeitsordnung ausgesprochen werden;
- Streitfälle zwischen den Werktätigen und dem Betrieb über das Bestehen und die Verwirklichung von Rechten und Pflichten aus dem Arbeitsrechtsverhältnis;
- Streitfälle zwischen den Werktätigen und der Sozialversicherung über Leistungen, die im Betrieb gewährt werden;
- Streitfälle, die sich zwischen der Kasse der gegenseitigen Hilfe und ihren Mitgliedern über die Rückzahlung von Darlehen ergeben;
- geringfügige Straftaten durch Angehörige des Betriebes auf Grund einer Übergabeentscheidung der Untersuchungsorgane, des Staatsanwaltes oder des Gerichts, des Komitees der Arbeiter-und-Bauern-Inspektionen sowie bei Beleidigungen auch auf Antrag des Geschädigten.
- Sie berät zur gütlichen Beilegung kleinerer zivilrechtlicher Streitigkeiten.
- Der Antrag für eine Beratung der Konfliktkommission kann bei jedem Mitglied der Konfliktkommission gestellt werden. Die Beratung über den Antrag erfolgt in der Regel innerhalb von 14 Tagen nach Eingang.



Oft kamen die Mitglieder der Konfliktkommission der AGL 1 zusammen, um über Streitfälle und kleine Vergehen gegen das Gesetz zu beraten. Die Kollegen Liffin, Krischker, Schaumberger, Kollegin Buchholz und Kollege Glauert (v. l. n. r. auf dem Bild) und noch einige andere Kollegen waren ein gutes Kollektiv

Das Kollektiv der Mitteltransformatorenpflichtete sich, bis 1964 den Titel „Sozialistisches Kollektiv“ zu erringen. Die Stellen dazu zahlreiche werblich verpflichtungen auf wir schon vor einigen richteten. Wir wollen jetztigsten Punkte des Wettbewerben.

An erster Stelle steht die des Staatsplanes. Im ersten 1963 erfüllte die Abteilung Staatsplan mit 124 Prozent ist eine beachtliche Leistung. Die nächste Frage, die wir war: „Wie hat die Abteilung diese große Leistung fertig Die Antwort gab uns der einem sehr interessanten Er sagte: „Bei uns stehen um den Menschen und die Kontrolle der Wettbewerbtungen im Mittelpunkt. sich dann so aus, daß wir niedrigen Krankenstand Hand einer gutgeführten wußten wir genau, welche im Januar oder im Früh wird. Und wenn die

Kennziffern

Transporterschäden (Kennziffer 05) sie Bescheid weiß, ver 1962 mit 2406 DM, davon entfallen auf das I. Quartal 1962 375 DM, während im I. Quartal 1963 die Verluste durch Transporterschäden nur noch 24,98 DM betragen.

Ähnlich sieht es bei den Lagerungswir noch 1,7 Prozent Unfällen (Kennziffer 06) aus: 1961 für 245 DM Verlust, 1962 für 680 DM, hatten. Das widerlegt die Meinung, die weitverbreitete Meinung, daß die Materialverluste (Kennziffer 07) sind erheblich gesunken. denn bei keinem Unfall 1961 gingen uns dadurch 2455 DM verloren; 1962 stieg die Summe leider wieder auf 6400 DM an, wovon allein

Aber gehen wir doch das Neuererwesen ein. Die verpflichteten sich, im 15 Verbesserungsvorschläge machen. Diese Aufgabe schon jetzt mit 16 Verbesserungsvorschlägen übererfüllt, so zusätzlich zu einer Zahl Verbesserungsvorschläge verpflichteten.

Von 640 DM auf im Quartal ges
Jetzt wird manch einer aber wie sieht es mit

Wir müssen ein System der Planung der Volkswirtschaft Anwendung bringen. Schöpferkraft des Vol aus der vollständige einstimmung der schaftlichen Erfolge mit den materiellen essen der einzelnen tätigen, der Brigaden pen und Betriebsk entspringt, freie Bahn

Walter Ulbricht auf der Wirtschaft am 24. Juni 1963

Staatsplan in Mtr mit 124 Prozent erfüllt

1554 DM im I. Quartal 1962 an, und im I. Quartal 1963 betragen die Ausschußkosten sogar nur noch 22,50 DM. Das ist ein schöner Erfolg! Aber auch bei den anderen Kennziffern sind Erfolge zu verzeichnen.

auf das I. Quartal 1962 3314 DM entfielen. Im Gegensatz dazu betrug der Materialverlust im I. Quartal 1963 nur noch 0,19 DM.

Auch die Krankheitsstunden, die Wartezeiten und die Kosten für Mehrarbeit sind 1963 erheblich gesunken. Bei den Kosten für Mehr- und Nacharbeit wäre noch zu sagen, daß sie immer von der Abteilung getragen werden, in der die Arbeit anfällt, so daß Mtr zum Beispiel die Kosten der in den Vorwerkstätten „vermauerten“ Teile übernehmen muß.

Jetzt gilt es noch, die weitverbreitete Meinung zu widerlegen, daß diese guten Ergebnisse, Senkung der Kennziffern, auf Grund von Überstunden und Überziehung der Lohnsumme erreicht wurden, denn die Lohnsumme für Produktionsgrundarbeiter wurde mit 105 Prozent ausgenutzt, während die Lohnsumme für die Produktionshilfsarbeiter 85 Prozent betrug. Insgesamt gesehen, bleibt die Abteilung Mtr auch in diesem Punkt unter dem Plan. Aus diesem Grunde können wir sagen, daß die Mehrproduktion von 1881,5 TDM im ersten Halbjahr 1963 auf



In der Galvanik spielt der Wettbewerb in der Einsparung von Material und Kosten die größte Rolle. So wurden im ersten Halbjahr 5310 DM eingespart. In dieser Summe ist die Einsparung von Materialien wie Cadmium, Silber und Anoden enthalten. Außerdem werden Reste selbst eingeschmolzen und der Produktion zugeführt. Für den Kollegen Körper und die anderen Kollegen der Galvanik wirkt sich die materielle Interessiertheit auf die Qualität ihrer Arbeit aus.

Fotos: Redaktion

geben Auskunft

Bild links: Mw 3 hat bereits gute Erfahrungen und Erfolge im sozialistischen Wettbewerb. Der junge Kollege DEDITIUS ist erst drei Wochen in der Abteilung, aber er wird ebenso aktiv am Wettbewerb teilnehmen

Bild rechts: Einer der Krananbinder in der Transportbrigade vom Mitteltrafo ist der Kollege ULLRICH. Er und seine Kollegen haben wesentlichen Einfluß auf die Kennziffer 05 (Transportschäden).

DEIN KÖNNEN,

DEINE ERFAHRUNGEN,

DEINE INITIATIVE

DEM WETTBEWERB

Lodrian in Fesseln

Produktionsleistung plus Brandsicherheit = Planerfüllung

Unkenntnis, Fahrlässigkeit und Leichtsinns können in hohem Maße unseren Plan gefährden. Deshalb müssen wir die Brandschutzbestimmungen kennen und sie einhalten.

Die Brandschutzarbeit ist darum nicht Sache der dafür eingesetzten hauptamtlichen Kräfte, sondern eines jeden Angehörigen unseres Werkes. Die ersten Schritte auf diesem Wege sind schon getan. Fast alle Brigaden haben sich in ihren Brigadeverpflichtungen zur Mitarbeit im Brandschutz bereit erklärt.

Vom 8. bis 14. Juli findet in unserem Werk die Brandschutzgrundkontrolle 1963 statt. Diese Grundkontrollen wurden bisher in der Hauptsache von den zentralen und betrieblichen Brandschutzorganen durchgeführt. Wir sind aber der Meinung, daß wir eine bedeutend höhere Stufe der Brandsicherheit erreichen können, wenn wir uns auf die aktive Mitarbeit aller Werksangehörigen stützen.

Es gilt also jetzt schon, sich darüber Gedanken zu machen, wie wir die Brandsicherheit in jedem Bereich und an jedem Arbeitsplatz verbessern und wie noch bestehende Mängel schnell und sicher abgestellt

werden. Wir denken zum Beispiel an die Betriebssicherheit elektrischer Einrichtungen, die sachgemäße Lagerung brennbarer Flüssigkeiten, den Schutz von brandgefährdeten Betriebseinrichtungen (Zinnbädern, Gasflammen usw.), den Einsatz von Staubsaugern, die den in den Produktionsräumen anfallenden Geax- und Holzstaub aufnehmen, das Rauchverbot usw.

Geben Sie uns Ihre Vorschläge zur Verbesserung der Brandsicherheit schon jetzt oder zwischen dem 8. und 14. Juli, wenn wir durch Ihren Arbeitsbereich kommen.

Wenn wir so auf dem bereits beschrittenen Wege gemeinsam weitergehen, erreichen wir unser Planziel besser und sicherer und stärken unsere Republik zum Wohle aller Bürger.

Zygalsky, Abteilung Brandschutz

Kollegin LANGNER aus dem Farbenlager kann genau wie ihre männlichen Kollegen mit den Feuerlöschgeräten umgehen. Zwar gehört das Farbenlager zu den feuergefährlichen Abteilungen, doch ist sie der Meinung, in allen Abteilungen sollten die Feuerlöschgeräte so vorbildlich aufbewahrt sein wie in ihrer Abteilung



Brandmeister DÖRING und Oberfeuerwehrmann OTT haben schon ihre Sorgen, denn allzu viele Kolleginnen und Kollegen gehen über ihre gutgemeinten Ratschläge und Hinweise oberflächlich hinweg. Ihr Ratschlag: Vorbeugen ist besser als löschen

Fotos: Redaktion

Zur Literaturpreisdiskussion

Helden des Alltags erkennen und gestalten

In der Nr. 22 unserer Betriebszeitung nahm die Kollegin Severin zur Literaturpreisdiskussion Stellung. Sie sagte dort u. a.: „Ihre (der Schriftsteller) Aufgabe ist es, die negativen Erscheinungsformen im Kampf unserer Epoche zu finden und künstlerisch zu verarbeiten.“

Mir scheint, eine solche Auslegung der Aufgaben unserer Künstler ist falsch, ja desorientierend. Natürlich gibt es eine ganze Reihe von bedeutungsvollen Künstlern, die ihre Feder in den Dienst der Nation stellten, indem sie erbarmungslos die Schwächen der jeweiligen gesellschaftlichen Entwicklung darlegten. Denken wir an Bertolt Brecht, der in seinen Dramen und Gedichten der bürgerlichen Gesellschaft die Maske vom Gesicht riß, oder an Erich Weinert, dessen Verse den Faschismus und seine Hintermänner entlarvten. Aber in welcher Zeit diese Künstler auch wirkten, sie vergaßen nie das Neue, die Zukunft, den für die Zukunft kämpfenden Helden darzustellen, sei die Zeit auch noch so schwer und erschien die Situation auch noch so aussichtslos.

In der Tat ging es diesen Künstlern jedoch nie um die negativen Erscheinungsformen, sondern immer um das Wesen der Dinge, um den eigentlichen Charakter der Epoche, die sie

darstellten, die sie für alle Menschen sichtbar machten.

Heute, da hat die Kollegin Severin recht, leben unsere Schriftsteller in der Deutschen Demokratischen Republik, also in einem Staat, dessen ureigenstes Wesen durch Humanität, durch den Kampf für den Fortschritt der Menschheit bestimmt wird. Hauptaufgabe der Künstler kann es doch nicht sein, unter diesen Bedingungen die negativen Erscheinungsformen aufzuspüren, sondern das Wesen dieses Staates, unserer gesellschaftlichen Epoche am Beispiel der positiven Entwicklung unserer Menschen, der Helden des Alltags, darzustellen. Selbstverständlich stellt der Schriftsteller, will er nicht in Schwarzweißmalerei verfallen, diese seine Helden in das vielfältige komplizierte Alltagsleben, konfrontiert ihre Handlungen, ihre Entwicklung mit den überall noch sichtbaren Überresten der bürgerlichen Moral.

Denken wir an das Buch „Schlacht unterwegs“. Seine mitreißende und überzeugende Wirkung rührt doch daher, weil gezeigt wird, daß und wie das Positive sich durchsetzt. Nur deshalb strahlt es Optimismus aus, nur deshalb verleiht es den Lesern Kraft.

Schmolinski, Z



Kegler sprachen mit

TRO auf dem 2. Platz / Keglernachwuchs gesucht

Am 22. Juni fanden die Ausscheidungskämpfe im Kegeln statt. Von den sieben Trägerbetrieben in Köpe-

Letzte Meldung für Kinderferienlager

Es ist alles bestens vorbereitet, damit unsere TRO-Kinder fröhliche Ferientage in Prenden erleben können. Bleibt uns nur noch übrig, ihnen viel Sonnenschein zu wünschen. Und damit niemand zur Abfahrt am 9. Juli zu spät kommt, geben wir noch einmal den Termin bekannt. Alle Kinder für den 1. Durchgang treffen sich am 9. Juli um 7 Uhr im großen Speisesaal. Um 7.30 Uhr geht es dann mit Omnibussen zum Bauernsee.

nick meldeten fünf ihre Kegelmansschaften, die alle erschienen. Auch die TRO-Keglermannschaft trat zum Kampf an und erreichte zweiten Platz mit einem noch letzter Minute hinzugezogenen satzmann.

Wir Kegler würden uns sehr freuen, wenn Kolleginnen und Kollegen sich für diesen Sport begeistern und zu uns kämen. Unsere Trainingsstunden finden jeden Montag von 20 bis 23 Uhr auf den AFO-Bänken an der Wuhlheide statt. Vom 27. Juli bis 18. August findet unser Urlaubs kein Training statt.

Gebhardt,

Gtr war überlegen

Einen 6:1-Erfolg konnte die Fußballmannschaft von Gtr gegen die Auswahl der Betriebsberufsschaft für sich verbuchen.

Wunderdoktors „eigene“ Sprache

Aberglaube wird zum Geschäft

Alle Erscheinungen in dieser Welt haben eine natürliche materielle Ursache. Wer an das Wirken übernatürlicher, jenseitiger Kräfte glaubt oder an den ursächlichen Zusammenhang von Dingen, die gar nichts miteinander zu tun haben, kann keine reale Weltanschauung haben. Aberglaube ist immer gefährlich! Er hält den Menschen davon ab, sich in exakter Weise mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen; der Glaube an eine jenseitige Welt hindert ihn, alle Kräfte einzusetzen, um sich ein glückliches Leben im Diesseits zu erkämpfen.

Die Medizin ist auch heute noch ein beliebter Tummelplatz des Aberglaubens. Die Gefahren bestehen darin, daß schwere Erkrankungen zu spät erkannt werden, so daß der Arzt oft nicht mehr helfen kann. Häufig führen auch durch den Aberglauben bedingte Verzögerungen zu langwierigen und kostspieligen Operationen und Behandlungen. Nicht selten endet der Gang zum Wunderdoktor oder Kurpfuscher mit dem Tode.

Wer Krankheiten heilen will, muß genau über den Bau und die Funktionen des menschlichen Körpers Bescheid wissen, muß die Ursache und das Wesen der Krankheit erkennen können. Das jedoch vermag nur der wissenschaftlich ausgebildete Arzt.

Jeder, der vorgibt, Krankheiten aus dem Kaffeesatz, den Nackenhaaren, Augen, Urin usw. erkennen zu können oder aus den Sternen zu lesen, jeder, der vorgibt, in der Lage zu sein, Kranke durch Besprechen zu heilen, will mit der Unwissenheit, der Vertrauensseligkeit des Kranken und dem Hang zum Aberglauben ein Geschäft machen.

Vertraue dich deshalb in allen Fragen der Gesundheit nur dem



Arzt an, denn er allein bewahrt dich vor Schaden. Bewahre deine Kinder vor Aberglauben und erwirb dir Wissen, denn Wissen schützt vor Aberglauben.

Der Aufbau eines sozialistischen Staates erfordert allseitig gebildete Menschen mit klarem Verstand.

Gretel Graul, Oberschwester

Erste Hilfe hat schon so manchem Menschen das Leben gerettet. Das Deutsche Rote Kreuz ist daher bemüht, recht vielen Menschen die Grundkenntnisse in der Ersten Hilfe zu vermitteln.

Wir gehen ins Klubhaus

Wir wollen es in Zukunft so handhaben, daß wir Ihnen die offiziellen Veranstaltungen in unserem Klubhaus rechtzeitig für den kommenden Monat nennen, denn wir würden uns freuen, Sie als Gast begrüßen zu können. Besonders in den Sommermonaten werden Sie unter den hohen Bäumen im Garten Erholung und eine angenehme Abwechslung finden.

Beachten Sie bitte folgende Veranstaltungen in diesem Monat:
Unterhaltungsmusik und Tanz am 7. Juli ab 18 Uhr. Kaffee und Kuchen ab 15 Uhr.

Großes Konzert eines Armees-Ensembles, 60 Musiker spielen für uns am 14. Juli ab 15.30 Uhr, anschließend Tanzmusik bis 22 Uhr.

Ergebnisse und Perspektiven der Raumfahrt. Ein Vortrag, mit dem uns die Astronautische Gesellschaft Wissen über die Weltraumforschung übermitteln will. Die Veranstaltung ist am 17. Juli um 16 Uhr.

Unterhaltungsmusik und Tanz am 21. und 28. Juli ab 18 Uhr. Kaffee und Kuchen ab 15 Uhr.

Auflösung des Rätsels in Nr. 24/63
1. Watt, 2. Ader, 3. Teja, 4. Trabant, 5. Aloe, 6. Note, 7. Teer.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Gertraud Döring. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

Herrlicher Südharz

Eine Reise nach Uder / Mit Bus und Landauer / Tanz und Unterhaltung

In der Zeit vom 16. bis 29. Mai führen wir im Rahmen einer FDGB-Reise nach Uder, Kreis Heiligenstadt (Südharz). Vielen unserer Kollegen wird diese Gegend noch unbekannt sein; wir selbst waren hell begeistert von der herrlichen Landschaft. Die weiten, dichten Wälder und die

nahe liegenden Berge boten immer wieder neue Ziele für reizvolle Wanderungen. Auch die schöne und interessante Busfahrt zum Kyffhäuser und zur Tropfsteinhöhle sowie die Fahrt mit einem alten Landauer zum Forsthaus werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Die Betreuung

von seiten der Heimleiterin und des Leiters der Gaststätte „Riedelsburg“ war ausgezeichnet. Gehrke, Mr

★

Wie sehr die Heimleitung bemüht ist, es den Urlaubern in Uder so angenehm wie möglich zu machen, zeigt die Tatsache, daß das Kreiskulturorchester Heiligenstadt mit voller Besetzung (30 Mann) in Uder für uns 54 Berliner ein Konzert gab, das ein wirklicher Genuß war.

Heinz und Gertraude Lager, KTF und KA



Ein Blick auf Uder im Südharz

Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 15. bis 19. Juli

Essen 1

Montag: Milchnudeln und Kompott
Dienstag: 1/2 gekochte Eier, Speckstücke, Kartoffeln und Kopfsalat
Mittwoch: Bratwurst, Bayrischkraut und Kartoffeln
Donnerstag: Makkaroni „neapolitanisch“
Freitag: Sauerbraten, Rotkohl und Kartoffeln

Essen 2

Montag: Wirsingkohleintopf mit Fleischsauce und Brötchen
Dienstag: Schweinebauch, Sauerkohl und Kartoffeln
Mittwoch: Brathering, Pelkartoffeln und Essiggemüse

Donnerstag: Brühgrüppchen mit Fleischsauce und Brötchen

Freitag: Schweinebraten, Gemüsebeilage und Kartoffeln

Schonkost

Montag: Kohlrabi-Eintopf u. Kompott
Dienstag: Spinat mit Setzei und Kartoffeln

Mittwoch: Ged. Wurst, Blumenkohl und Kartoffeln

Donnerstag: Gem. Salat und Gemüseplatte

Freitag: Kalbsbraten, Blumenkohl und Kartoffeln

Änderungen vorbehalten!

Ein toller Fall

Ein Mann, der kaum den Arzt gebrauchte, trotzdem er reichlich trank und rauchte, um den war's eines Tags geschehen, er mußte doch zum Doktor gehen.

„Wo fehlt es?“ frug der Arzt beflissen und sah den Kranken prüfend an. „Das möcht' ich gern von Ihnen wissen“, erwiderte der schlaue Mann.

Da dacht' der Doktor bei sich: Ei, so komm' ich diesem Mann nicht bei! Drum frug er scheinbar ungerührt: „Ist Ihnen irgendwas passiert?“

„Nein, Schmerzen sind es, die mich plagen seit gestern nacht nach einem Fest. Nun wollte ich Sie einmal fragen, was sich dagegen machen läßt.“

„Aha“, tat jetzt der Arzt verkünden, „so liegt die Sache, wie ich seh'! Den Grund, den werden wir schon finden.“

Wir machen erst ein EKG!

Auch röntgen müssen wir, verstanden?
Zum Blutbild geh'n Sie ins Labor! Und ist das alles dann vorhanden, dann stellen Sie sich wieder vor!

Zum Schlusse möcht' ich wohlerrögen“, belehrt der Arzt den Kranken, ihn, „noch einen guten Neurologen zu diesem Fall zu Rate zieh'n!“

So überreicht er voll Verheißung ein Bündel Zettel, Blatt für Blatt, worauf er rasch die Überweisung mit kühnem Schwung geschrieben hat.

Der Kranke, mit dem Schmerz alleine, alle Hände voller Scheine, fragt sich heimlich jetzt im stillen: „Ich wollte doch nur ein paar Pillen!“

Wie ist das möglich! Kann das sein? Ich glaube, hier regiert der Schein! Dr. Askulap

TRO treibt Sport

IV. Deutsches Turn- und Sportfest

Es sind nur noch wenige Tage bis zum größten Sportereignis unserer Republik, dem IV. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig. Wohl jeder von uns träumte schon davon, einmal in einer Sportdisziplin Weltmeister zu sein. Jeder kann aber nicht Weltmeister werden, genau wie nicht jeder Leistungssportler sein kann. Trotzdem sollte jeder Sport treiben im Rahmen der ihm gegebenen Möglichkeiten.

In der TSG Oberschöneweide, der Sportorganisation unseres Betriebes, sind mehr als 1400 Werk tätige, darunter etwa 200 aus unserem Betrieb, organisiert.

Sie betätigen sich in folgenden Sportarten:

Billard, Boxen, Federball, Fußball, Leichtathletik, Radfahren, Rudern, Schach, Gymnastik, Handball, Kanu, Kegeln, Segeln, Tennis, Tischtennis, Wandern.

Die TSG wirbt in allen Sportarten neue Mitglieder, beim Segeln besonders Schüler und Lehrlinge, für den organisierten Sport.

Darüber hinaus hat jeder Kollege und jede Kollegin die Möglichkeit, sich in allen Sportarten durch Teilnahme am Massensport zu betätigen. Zur Zeit bestehen in unserem Betrieb in folgenden Sportarten Massensportgruppen:

Fußball (8 Mannschaften), Handball (1 Mannschaft), Kegeln, Tischtennis.

Unsere Betriebsfußballer konnten bei der Bestenermittlung der Betriebe um den TSG-Pokal einen zweiten Platz belegen. Beim Hallenhandballturnier in der Sporthalle Karl-Marx-Allee wurde von unserer Mannschaft ebenfalls ein zweiter Platz belegt.

Außerdem gibt es in der GST eine starke Motorsportgruppe, die in der BBS bereits K-Wagen gebaut hat, mit denen Rennen gestartet wurden. In der Lehrwerkstatt wird eine ge-regelte Sportarbeit geleistet, die sich in den häufigen Siegen bei den BZA-Läufen widerspiegelt.

Die BGL hat in Verbindung mit der TSG Oberschöneweide und den anderen Massenorganisationen den Monat Juli zum Monat des Sports für unseren Betrieb in Vorbereitung des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes erklärt.



Was geschieht in diesem Monat?

Am 12. Juli um 16 Uhr Beginn des Tischtennisturniers im F-Betrieb.

Am 13., 14., 20. und 21. Juli: Zeuthener Segelwoche.

Jeden Montag um 20 Uhr Kegeln auf der AFO-Bahn an der Wuhlheide.

Dienstags und donnerstags Ausscheidungsspiele zur Betriebsmeisterschaft im Fußball.

Täglich nach Feierabend Tischtennistraining in den Betrieben O und F.

Wöchentlich ein Turnierspiel im Tischtennis in R.

Der Sieg war ihm nicht mehr zu nehmen

Luftgewehrschießen bei allen größeren Veranstaltungen in unserem Klubhausgarten.

Als Höhepunkt findet am 31. Juli um 16 Uhr auf dem KWO-Sportplatz ein Sportfest des gesamten Werkes statt. Dazu werden in folgenden Sportarten Wettkämpfe ausgetragen:

Fußball, Handball, Dreikampf, Luftgewehrschießen, Federball, Tischtennis, Kegeln.

wie für Tischtennis, nur mit folgender Ergänzung:

Gespielt wird im K.-o.-System für Einzelspieler und Doppel (Männer und Frauen).

Schießen

Geschossen wird auf Zehner-Scheiben mit Luftgewehr, stehen drei Schuß. Teilnahmeberechtigt sind Mannschaften aus den Brigaden oder Abteilungen mit je fünf Kollegen sowie Einzelschützen.

Meldungen am Schießstand GST am 31. Juli beim Sportfest.

Ausschreibungen der Sportarten

Fußball

Beteiligen können sich die Mannschaften aus einzelnen Abteilungen sowie aus Betrieben und Direktionsbereichen. Kleinere Betriebe, wie A, B und Z, können sich zu einer Mann-

schafft zusammenschließen. Zu einer Mannschaft gehören sieben Spieler sowie vier Auswechselspieler. Ausgewechselt werden kann während der gesamten Spielzeit. Gespielt wird in Turnschuhen.

Handball

Die Ausschreibung für Handball ist die gleiche wie die für Fußball.

Tischtennis

Gespielt wird im K.-o.-System für Einzelspieler (Männer und Frauen). Die Ausscheidungen erfolgen in zwei Leistungsgruppen:

1. nichtaktive Kollegen;
2. Spieler, die bis zum 30. Juni aktiv in einer Sportgemeinschaft gespielt haben und noch spielen. Schläger stehen zur Verfügung; es wird jedoch gebeten, nach Möglichkeit eigene Schläger zu benutzen.

Federball

Die Ausschreibung ist die gleiche

Leichtathletischer Dreikampf

75- bzw. 100-Meter-Lauf, Weisprung, Kugelstoßen.

Die Ausscheidungen erfolgen in zwei Altersklassen: Männer Frauen bis 30, Männer und Frauen über 30 Jahre.

Zugelassen sind Einzelkämpfer Mannschaften (fünf Kollegen). abgelegten Disziplinen können Wunsch für das Sportleistungsabzeichen gewertet werden.

Meldungen am Start zum Lauf

Kegeln

Zugelassen sind Einzelkämpfer Gekegelt wird in zwei Gruppen:

1. nichtaktive Kegler;
2. Kegler, die einer Sportgemeinschaft angehören.

Die Anzahl der Kugeln für erste Gruppe beträgt 50 Kugeln, die zweite 100.



Achtung!

Meldungen für das Sportfest außer Schießen und Leichtathletik sind bis zum 12. Juli für Fußball und bis zum 20. Juli für alle anderen Sportarten an die BGL zu geben.

schafft zusammenschließen. Einzelne Sportfreunde haben die Möglichkeit, sich bestehenden Mannschaften anzuschließen, sind jedoch bei der Meldung gesondert aufzuführen. Spielberechtigt sind alle Werksangehörigen, die in der letzten Spielserie nicht an Spielen von ersten Mannschaften ab Bezirksliga aufwärts teilgenommen haben.

Je nach Anzahl der abgegebenen Meldungen finden Vorrundenspiele statt. Gespielt wird auf Kleinfeldern

Meldung für das Sportfest

Einzelteilnehmer

Sportart:

Name: Vorname: Alter: Abt.: App:

Mannschaft: Männer Frauen

Sportart:

Verantwortlich:

Name: Abt.: App.:

(Dazu Liste der Mannschaftsmitglieder)